



**Evangelische
Kirchengemeinde
Waidmannslust**

Nr. 216

August / September 2024

Gemeindebrief



Liebe Leserin, lieber Leser!

„sorgen“ ist ein Verb, das ein sehr großes Begriffsfeld umfasst. Wir sorgen vor, für uns, unsere Kinder und Verwandten, für das leibliche oder seelische Wohl von Menschen oder für unsere Umwelt, und wo wir nicht aktiv sorgen können, machen wir uns Sorgen. Im Lateinischen heißt das Wort „curare“. Seine Bedeutung reicht noch weiter als das deutsche „sorgen“, denn es steht auch für „pflegen“ und „heilen“. So leitet sich auch der Kurator oder ein ganzes Kuratorium davon her – ein Gremium also von Pflegern, oder wie wir heute auf Neudeutsch sagen würden: von „Kümmerern“. In dieser Ausgabe kümmern sich Beiträge um das Sorgen in all seinen Facetten. Wenn Sie uns dabei folgen wollen, wünschen wir Ihnen viel Freude und Zeit zum Nachdenken!

Es grüßt Sie herzlich, im Namen der ganzen Redaktion,

Christian Gahlbeck

Titelbild: Pixabay

Inhalt

Andacht	3
Aus dem Gemeindeleben	4-11
Der GKR informiert	4
Taizé-Gebete in Waidmannslust	5
Rückblick: Jubiläums-Konfirmationen	6-7
Kirchenmitgliedschafts-	
Untersuchung der EKD 2023	8-9
Abschied von Pfr. Rühle in den	
Ruhestand	10
Bericht vom Gemeindeausflug	11
Für Kinder – nicht nur für Kinder	12
Kinderrätsel	13
Titelthema: sorgen	14-16
Geburtstage und Fürbitten	17*
Die Gemeinde lädt ein	18-20
Der Kirchenkreis lädt ein	21
Die Region lädt ein	22
Regionale Planungsgruppe	23
Veranstaltungen, Konzerte	24-25
Gruppen, Konfi- und Jugendtermine	26
Gottesdienste	27
Kontakte und Impressum	28

*Diese Seite wird in der Internetversion des Gemeindebriefs aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht angezeigt.



**Zertifizierter
Modernisierungsberater**
Ausgebildet vom Bundesverband
Gebäudemodernisierung e.V.

Ralf Wittwer
Wüstenrot Vorsorge-Center
Am Borsigturm 9 · 13507 Berlin
Tel. 030 9479 6020
Mobil 0160 957 33487
ralf.wittwer@wuestenrot.de

**Das neue Gebäudeenergiegesetz 2024:
Klimafreundliche Wärme wird gefordert und gefördert.**

Am 01. Januar 2024 tritt das neue Gebäudeenergiegesetz in Kraft. Damit wird der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen vorangetrieben. Planen Sie vorausschauend und sichern Sie sich staatliche Förderung für Ihr Vorhaben.

**Wir helfen Ihnen bei der Finanzierung mit dem
Wüstenrot Wohndarlehen Klima Turbo:**

- Günstige Finanzierung durch attraktive Zinsvorteile
- Darlehen bis 50.000 Euro sogar ohne Grundbucheintrag
- Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit

Informieren Sie sich jetzt!

Anzeige



Foto: Henry Pohle

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In einer seiner Balladen singt Udo Lindenberg: „Ein Herz kann man nicht reparier'n, ist es einmal entzwei – dann ist alles vorbei, alles bleibt leer – und auch der Arzt hilft nicht mehr!“

Vertrauen ist verloren gegangen, eine Beziehung ist zerbrochen. Die besungene Person empfindet innere Leere und fühlt sich verwundet: Dann ist alles vorbei!

Dann ist alles vorbei? Im Monatsspruch für August verheißt uns Psalm 147,3: „Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“

Gelobt wird in diesem Psalm Gottes einzigartige Schöpfermacht. In Vers 3 wird er verglichen mit einem Arzt, der sogar zerbrochene Herzen heilen kann.

Wenn wir „den Arzt unsers Vertrauens“ aufsuchen, dann geschieht es manchmal vorsorglich, aber oft auch aus einer Not heraus. Wir haben also „Vertrauen“, damit haben wir eine „Beziehung“ und wir haben „Erwartung“ – auf Hilfe und Heilung.

Im letzten Gemeindebrief lasen wir bereits zu „nah und fern“, dass wir Gott nicht verpflichten können auf seine Hilfe oder anklagen, wenn diese ausbleibt.

Aber wir dürfen Gott unser Herz ausschütten: „Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag!“ heißt es in einem modernen christlichen Lied. Sei es im stillen Gebet oder durch die Gemeinschaft in der Gemeinde. „Das tat so gut, einfach mal in den Arm genommen zu werden, wenn die anderen sahen, dass es mir an dem Tag sehr schlecht ging“, erzählte mir kürzlich ein Gemeindemitglied.

Weiter denke ich in dieser Assoziationskette „Verwundung“ – „Vertrauen“ – „Trost“ – „verbinden“ – „heilen“ an eine Szene aus meiner Kindheit: Wenn ich hingefallen bin, hat meine Mutter mich in den Arm genommen, getröstet, das aufgeschrammte Knie verbunden und damit war es schon fast geheilt.

Sei es in der Familie oder in der Gemeinde, die ja auch so etwas wie Familie sein kann: Unsere menschliche Hilfe mag gut sein, bleibt aber Stückwerk. Gottes Seelsorge dagegen ist allmächtiger, als es eine Mutter je sein kann. So wie die Mutter uns mit ihrer Liebe, ihren Worten getröstet und unsere Wunden verbunden hat, so will auch Gottes Wort uns trösten. Jesus sagt: „Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33)

Und Udo Lindenberg? Er schließt sein Lied mit: „Ein Herz das kann man reparier'n, und gehts mal entzwei, ist es längst nicht vorbei. – Ich weiß, wie das geht, es ist niemals zu spät!“ Gottes Liebe und Heilung wird uns auch im August und September begleiten. Dich und mich und auch Udo Lindenberg. Dessen bin ich mir sicher.

Herzlich grüßt

Henry Pohle

Aus dem Gemeindeleben

Der GKR informiert

Liebe Gemeindeglieder!

Die meisten von Ihnen mögen sich im verdienten Urlaubsmodus befinden, und auch im Gemeindeleben herrscht nach Reise-segen-Gottesdienst und Kiezfest äußerlich eine gewisse Ruhe. Ein guter Moment, sich Gedanken zu längerfristigen Perspektiven zu machen.



Foto: Christine Stolberg-Goetze

So wird weiter an Ideen zur Gestaltung des Kirchraumes gearbeitet. Bezüglich der Aufarbeitung der Kirchenbänke ist seit einigen Wochen in der Kirche eine mögliche Variante zur Bewertung verfügbar, und wir würden uns sehr über weitere Kommentare aus der Gemeinde freuen. Zu diesem Thema sind die Diskussionen definitiv nicht abgeschlossen.

Demgegenüber vorrangig erscheint die Lösung des Beleuchtungsproblems. Hier liegen dem Bau- und Immobilienausschuss

konkrete Konzepte zur Beratung vor, die nicht nur die aktuell "düstere" Situation längerfristig und energieeffizienter lösen sollen, sondern eine deutliche Verbesserung für die unterschiedlichen Nutzungen der Kirche über den Gottesdienst hinaus versprechen.

Außerdem sollte die Gemeinde ein kritisches Problem der Arbeit des GKR zur Kenntnis nehmen.

Es besteht im Hinblick auf die erwartete Entwicklung der kirchlichen Finanz- und Personalstruktur an uns die Aufforderung, über die zukünftigen gemeindlichen Strukturen nachzudenken und bald zu konkreten Lösungen zu kommen. Der Tenor ist, dass kleine Gemeinden (wie wir) allein für sich keine wirtschaftliche Überlebenschance hätten. Und dies soll sich voraussichtlich konkret ab den Jahren 2025/26 auswirken. Bisher war die Strategie, diesem Problem durch eine möglichst enge Kooperation und Verflechtung mit den Nachbargemeinden in der Region "NoOMi" zu begegnen. So sollten einerseits die verfügbaren Ressourcen optimal gebündelt, und andererseits die Identität und Präsenz vor Ort erhalten werden.

Dieser Kurs wird nicht mehr von allen Mitgliedern des GKR mitgetragen, sondern allein als Vorbereitung einer Fusion der Gemeinden bewertet und deshalb blockiert. Der GKR nähert sich so seiner Arbeitsunfähigkeit.

Wir müssen in einer offenen Diskussion Wege aus diesem Konflikt finden.

Es grüßt Sie herzlich

Joachim Schröder

Aus dem Gemeindeleben

Taizé-Gebete in Waidmannslust

„Viele stellen mit Erstaunen fest, dass im gemeinsamen Gebet eine Verbundenheit unter den Betenden entsteht, und sich gleichzeitig ein Raum auftut, in dem Gott zu jedem Menschen sprechen kann.“ Frère Alois

Diesen Ausspruch von Frère Alois aus dem Kloster Taizé versuchen wir selbst zu erfahren. Seit kurzem finden in unserer Königin-Luise-Kirche in Waidmannslust alle zwei Monate freitags um 18.00 Uhr Taizé-Gebete statt.

Was ist ein Taizé-Gebet?

Im französischen Ort Taizé gründete der Schweizer und reformierte Theologe Roger Schutz (Frère Roger) 1942 einen internationalen ökumenischen Männerorden.

Bekannt wurde die Gemeinschaft durch die ökumenischen Jugendtreffen, die bis heute eine große Anziehungskraft haben. Angelehnt an das Stundengebet entwickelte sich eine besondere Gebetsform. Mit der immer größer werdenden Anzahl von Besuchern aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen Konfessionen und Glaubenserfahrungen wurde eine Anpassung der Stundengebete nötig, um möglichst vielen Menschen die Teilnahme an diesen Gebeten möglich zu machen. Der Wortbeitrag nahm ab zugunsten von Gesang und Stille, es entstanden die charakteristischen, bewusst mehrsprachig gehaltenen Gesänge.

Die Gebetsform soll durch die kurzen, wiederholt gesungenen Lieder eine meditative Stimmung erzeugen, in der der Einzelne sich in der Gemeinschaft geborgen fühlen und sich so Gott öffnen kann.

(nach Wikipedia, Taizé – Gemeinsame Gebete für das ganze Jahr, Die Gesänge aus Taizé [Herder Verlag])

Unser Taizé-Gebet orientiert sich am Ablauf aus Taizé. Wir beginnen mit einem ersten Lied, wer kommt, stimmt mit ein, bis alle angekommen sind. Es folgen weitere Lieder, ein Psalmgebet und eine Lesung, danach eine Zeit der Stille, die Raum gibt, in sich zu gehen. Zwischen weiteren Liedern beten wir die Fürbitten, singen das Vaterunser und lassen nach einem kurzen Schlussgebet das Gebet mit Liedern ausklingen, bis alle gegangen sind.



Foto: Silvia Baer

Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einfach am 6. September und 1. November um 18.00 Uhr in die Königin-Luise-Kirche. Wir würden uns freuen!

*Antje Viering, Christine Klank,
Silvia Baer und Henry Pohle*

Aus dem Gemeindeleben

Jubiläumskonfirmationen in Waidmannslust

Am 26.5.2024 gab es in Waidmannslust nach den Konfirmationen zu Pfingsten einen weiteren Grund zu feiern. Nach längerer Pause konnten wieder Jubiläumskonfirmationen stattfinden. Es waren 13 Jubilarinnen und Jubilare gekommen, die ihre silberne, goldene oder diamantene Konfirmation begingen. Es hatte sich sogar – und für viele war ein solches Jubiläum völlig neu! – eine Frau gemeldet, die ihre Engelkonfirmation (Konfirmation vor über 85 Jahren) feierte. Was für ein besonderes Erlebnis!

Jeder und jede von uns bekam zur Erinnerung eine Urkunde mit dem Bild der Königin-Luise-Kirche und seinem/ihrer Konfirmationsspruch, den er/sie bei seiner/ihrer Einsegnung erhalten hatte und der ihn/sie auch auf dem weiteren Lebensweg begleiten soll. Alle Jubilare wurden erneut gesegnet, und ihr Konfirmationsspruch wurde ihnen einzeln zugesprochen.

In der Predigt erinnerte Pfr. Anders vor allem an die Stationen des Glaubens nach der Konfirmation, die uns als Christ(inn)en in unserem Leben begegnen. So konnte jeder noch einmal zurückblicken und darüber nachdenken, wie ihn der Glaube bis heute getragen hat.

Für mich war dieser besondere, emotionale Tag auch dank der Beteiligung vieler wie ein großes Geschenk, für das ich wirklich dankbar bin. Vor allem möchte ich Pfr. Anders danken, der diesen Gottesdienst gestaltet hat mit Hilfe des Kirchdienstteams und allen weiteren Helfenden, bei der Konfirmationserinnerung und beim Abendmahl, aber auch bei den Vorbereitungen und beim anschließenden Empfang im Pfarrhaus, das wunderbar hergerichtet und geschmückt war: Mein besonderer Dank gilt hier Frau Klank und Frau Baer, die für die Feier eine einladende Atmosphäre geschaffen hatten. Nach einem Begrüßungswort des Pfarrers bekamen die Jubilarinnen und Jubilare noch Gelegenheit, besondere Erlebnisse aus ihrer Konfirmationszeit zu erzählen, an die sie sich erinnerten. Dabei durfte auch durchaus geschmunzelt werden.



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Aus dem Gemeindeleben

Danke für all die schönen Erlebnisse dieses Tages in unserer Waidmannsluster Gemeinde!

Ruth Orland



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber:
Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und
entlasten so auch Ihre Angehörigen.

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5
13156 Berlin-Niederschönhausen
Tel. 030 47 60 24 60

www.stephanus-wohnen-pflege.de

 **STEPHANUS**
Wohnen und Pflege

Große Studie zur Kirchenmitgliedschaft



Foto: EKD_KMU6_Titelbild

Welche Erfahrungen machen Menschen mit der Kirche und welche Vorstellungen haben sie von Religion? Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen (KMU) helfen dabei, sich ein Bild davon zu machen. Die EKD führt sie seit 1972 alle 10 Jahre durch – aktuell zum 6. Mal. Neu ist: Erstmals fand eine Repräsentativbefragung der Gesamtbevölkerung statt und erstmals wirkte auch die katholische Kirche mit.

Wie religiös ist die deutsche Bevölkerung heutzutage? Warum entscheiden sich immer mehr Menschen für einen Kirchenaustritt? Und wie müssten sich die Kirchen in Zukunft reformieren, um einen Teil des Vertrauens der Gesellschaft zurückzugewinnen?

Deutlich wird: Bald wird die Mehrheit der Menschen in Deutschland keiner Kirche mehr angehören. 43 % sind schon jetzt konfessionslos, zwei Drittel der evangelischen und drei Viertel der katholischen Kirchenmitglieder neigen zum Austritt, Religiosität scheint für viele keine Rolle mehr zu spielen.

Wertgeschätzt werden die Kirchen vor allem aufgrund ihres sozialen Engagements. Erwartet werden ein angemessener Umgang mit Schuld und grundlegende Reformen. Chancen, Menschen weiterhin zu erreichen, gibt es vor allem im sozialen Bereich, der Jugendarbeit, den Gottesdiensten aus Anlass von Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung, einer verständlichen Sprache und vielfältigen Begegnungsformen.



Foto: QR_KMU

Die Konfirmation ist wichtig

Interessant ist beispielsweise ein Ergebnis der Umfrage zum Thema Konfirmation. 70 % der evangelischen Befragten gaben an, dass die Konfirmation einen wesentlichen Einfluss auf ihre spätere Einstellung zu religiösen Fragen gehabt habe. Mit 64 % steht die Mutter an zweiter Stelle, es folgt mit 45 % der schulische Religionsunterricht. Was junge Menschen in der Familie und im Kirchengemeindeumfeld an Religiosität erfahren, ergänzt sich also gegenseitig.

Aus dem Gemeindeleben

Gottesdienstbesuche ändern sich

Wer mindestens einmal im Jahr an einem Gottesdienst teilnimmt, tut dies zu 89 % im Rahmen einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Beerdigung. Weihnachtsgottesdienste folgen mit 80 %. Sonntagsgottesdienste interessieren nur noch wenige Menschen. Etwa 50 % aller Gottesdienste werden inzwischen nicht mehr an Sonntagen gefeiert.

Besonders wichtig sind den Gottesdienstbesucher*innen eine ansprechende Atmosphäre, aber (vor allem bei den Evangelischen) auch eine gute Predigt. Etwas Heiliges erfahren oder Orientierung für das eigene Leben erhalten wollen nur wenige. Hinzu kommt: Viele Menschen können mit traditionellen religiösen Begriffen und Vorstellungen nicht viel anfangen. Um diese Menschen zu erreichen, ist es wichtig, zeitgemäße Ausdrucksformen zu finden.

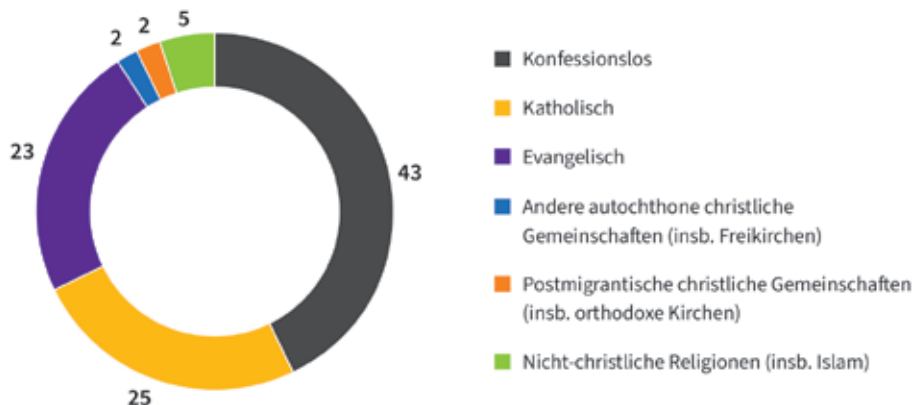
Die Untersuchungsergebnisse und Grafiken sind im Internet auf „kmu.ekd.de“ zu finden. Die Seite wird in den nächsten Monaten um Auswertungen nach Regionen und Landeskirchen erweitert und mit Material für die Arbeit der Gemeinden ergänzt.

Uwe Goetze, Epiphanien-Gemeinde Berlin-Charlottenburg

Konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland

zum Zeitpunkt der Durchführung der 6. KMU (Oktober–Dezember 2022)

Angaben in Prozent



Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Wie hältst Du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Leipzig 2023, Abb. 1.1, S. 8, www.kmu.ekd.de

Aus dem Gemeindeleben

As time goes by ...

Was 1993 mit einem Vikariat in Waidmannslust begann, fand am 30.6. 2024 hier in der Königin-Luise-Kirche seinen Abschluss: Pfarrer Holger Rühle wurde aus seinem kirchlichen Dienst als Kreispfarrer für Altenpflegeheimseelsorge verabschiedet. Hauptaugenmerk seines pastoralen Dienstes lag auf der Begegnung mit der mit dem Alter einhergehenden Vereinsamung der alten Menschen. Aber auch den Problemen der Pflegenden oder der Angehörigen musste ein offenes Ohr geschenkt werden. Verabschiedung ist kein Abschied vom „Hirten-dasein“; Pfarrer bleibt man sein Leben lang, aber pastorales Leben wird von organisatorischen Verpflichtungen befreit. Bei Anfragen zur Vertretung, seien es Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen, darf selbstbestimmt entschieden und auch „nein“ gesagt werden, wie Superintendent Harms in seiner Dankesrede anmerkte.



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

In Verbindung mit dem Leitmotiv des Tages: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2) stellte Pfr. Rühle in seiner Predigt die Frage nach unserem Umgang mit Christi Kreuz:

Ärger, Torheit oder Trost? Dass sich am Kreuz das Leid in der Welt spiegelt und durch das Mitleiden Gottes zum Ort der Solidarität wird, kann zur Kraftquelle werden, die uns hoffen und leben lässt. Zum Gottesdienst gehörte auch die wunderschöne musikalische Umrahmung durch den Gesang von Hyeong-Gyoo Park mit der Begleitung am Klavier durch Brigitta Avila. Psalm 71, auf koreanisch dargeboten, war eine ganz besondere Meditation.



Vom Platzregen zur Eile getrieben, ging es ins Gemeindehaus, wo ein leckeres Buffet auf die Gäste wartete. Bei angeregten Gesprächen und dem Wiedersehen mit dem Pfarrer seines Vikariats, Pfr. Andreas Schutzka, verging die Zeit wie im Flug. Die Freude, Herrn und Frau Schutzka nach langer Zeit wiederzusehen, war insbesondere für die Schreiberin dieses Artikels riesengroß, weil so viele gute Erinnerungen geweckt werden.

Angelika Herrmann

Aus dem Gemeindeleben

Bericht vom Gemeindeausflug am 22. Juni 2024

Fotos: Christian und Felizitas Gahlbeck



Am 22. Juni starteten 30 gutgelaunte, reiselustige Interessierte pünktlich um 9.00 Uhr am S-Bahnhof Waidmannslust zu unserem diesjährigen Gemeindeausflug zum Ziegeleipark in Mildenberg und nach Zehdenick. Bereits auf der Fahrt mit dem modernen Reisebus nutzten viele die Gelegenheit zu lebhaften Gesprächen mit den Sitznachbarinnen und Sitznachbarn daneben, davor und dahinter. Nach der Anmeldung im Ziegeleipark wartete schon ein Besucherzug der Feldbahn, der die Gruppe unter sachkundigen Erläuterungen des Lokführers durch das weitläufige Gelände zu den markantesten Sehenswürdigkeiten des Parks schaukelte. Nach ersten Tonfunden in der Umgebung von Zehdenick siedelten sich bereits 1888 Ziegeleien dort an der Havel an. In der Blütezeit um 1910 gab es 63 Ringöfen mit einer Jahresproduktion von 625 Millionen Steinen. Zunächst wurde alles in harter Handarbeit erledigt, bis die gewaltige Nachfrage nach Ziegeln durch den Bauboom in Berlin nur noch durch industrielle Herstellung gedeckt

werden konnte. Von der Aufbereitung des Tons über die Anfertigung von Handstrichziegeln, die Trocknung und das Brennen im Ringofen wurde alles sehr anschaulich erläutert. Die fertigen Ziegel wurden auf der Havel mit Schiffen transportiert, was zu dem Zitat „Berlin ist aus dem Kahn gebaut“ führte. 1991 erlosch das letzte Feuer der Ringöfen, deren Geschichte in diesem großen Industriedenkmal lebendig bleibt.



Voll mit vielen interessanten Informationen ging es per Bus nach Zehdenick, wo zunächst der Magen mit einem Mittagessen am alten Hafen gefüllt wurde. Nach einem kurzen Fußweg entlang der Havel trafen sich alle bei dem ehemaligen Zisterzienserkloster wieder, von dessen Gebäuden nur noch wenige erhalten sind und das heute von der Stiftung „Evangelisches Stift Kloster Zehdenick“ verwaltet wird. Dort gab es im Klostercafé reichlich Kaffee und Kuchen, und nach einer Open-Air-Andacht auf dem Klosterfriedhof stiegen alle, erfüllt von den vielen Eindrücken des Tages, wieder in den Bus nach Waidmannslust. Der gelungene Ausflug war sicher ein Anreiz, beim nächsten Mal auch mit dabei zu sein.

Bernd Verkin

Für Kinder – nicht nur für Kinder

Der Sorgenfresser

Heute ist wieder einmal Zeit für eine Geschichte. Zum Geburtstag hat Max Geschenke bekommen. Die packt er ganz fix aus, denn darauf hat er sich schon sehr gefreut. Nicht alles läuft rund für Max. In der Schule nervt sein Tischnachbar Rudi, der sich so breit am Tisch macht. Zuhause hat er ständig Stress mit seiner großen Schwester Mia, die denkt, dass sie alles besser weiß. Beim Fußballtraining darf er nicht als Torwart mitspielen, weil er angeblich zu klein ist.



Und wenn das alles nicht schon schlimm genug wäre, ist jetzt auch noch seine liebe Oma krank geworden. In seinem ersten Paket ist ein kleines weiches Etwas mit einem großen Mund. „Oh, ein Sorgenfresser!“ ruft Mia gleich. „Ein Sorgenfresser? Wozu soll der gut sein?“, fragt Max. „Du schreibst oder malst deine Sorgen einfach auf und stopfst sie in den großen Mund“, meint Mia. „Und wie soll das dann funktionieren?“, will Max wissen. Die Eltern sagen: „Probiere es einfach aus! Es tut gut, Sorgen und Ängste aufzuschreiben und abzugeben. Das ist tröstlich.“ „Hast du dann keine Sorgen mehr?“ „Natürlich habe ich Sorgen, manchmal ziemlich große sogar.“ Da schaltet sich Mama in

das Gespräch ein: „Wir haben auch so eine Art Sorgenfresser.“ „Was?“ rufen beide Kinder wie aus einem Mund, „wenn ihr als Erwachsene so viele Probleme habt, muss der ja dann riesig groß, unheimlich stark und mächtig sein.“ „Das ist er. Jesus hat gesagt: ‚Ladet alle eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.‘ (1.Petrus 5,7).“ „Schreibt ihr dann auch alle Sorgen auf einen Zettel, und wo legt ihr sie hinein?“, fragt Max. „Mmh, das könnten wir machen; aber wir sagen



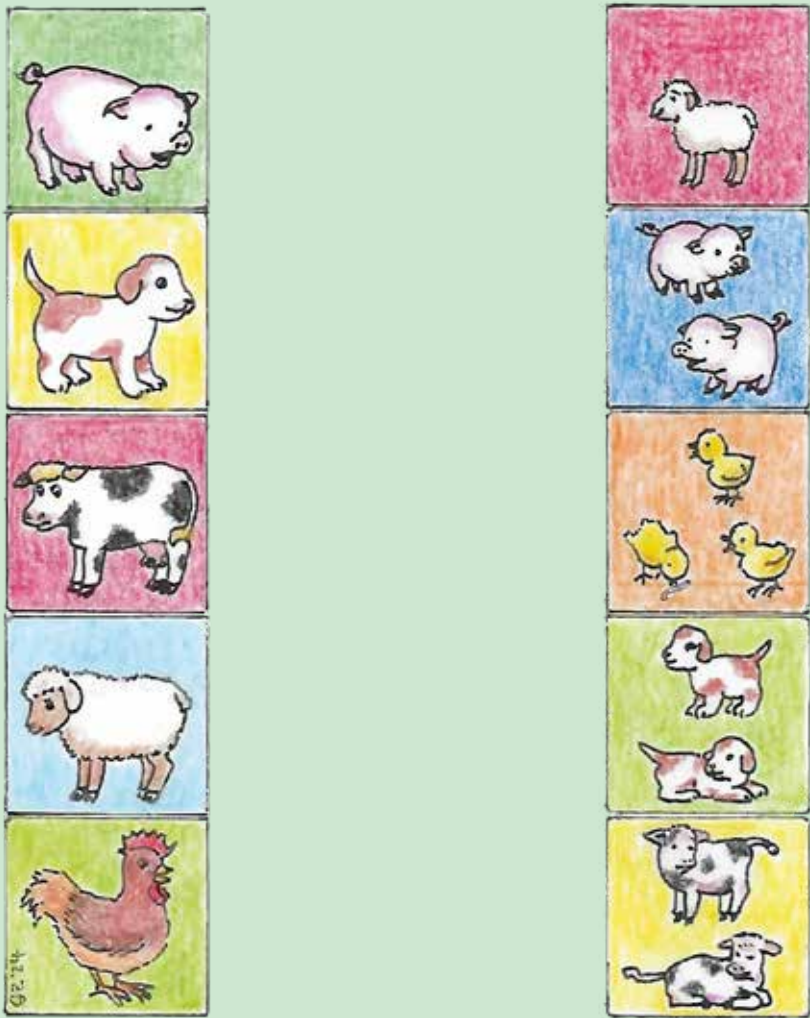
Gott, was uns auf dem Herzen liegt. Wir beten, dass es euch Kindern gut geht, dass Oma bald wieder gesund wird, dass an meinem Arbeitsplatz ein freundschaftliches Klima herrscht, ja überhaupt das Klima, dass die Welt friedlicher wird und lebenswert bleibt.“ „Aber bringt das wirklich was?“ fragt Max. – Natürlich lösen sich die Probleme und Sorgen nicht gleich in Luft auf. Aber wir können all die schweren Steine, die uns auf dem Herzen liegen, an Gott abgeben und das immer wieder und zu jeder Zeit. Wir brauchen keine Angst zu haben, Gott wird uns trösten, wie eine Mutter uns tröstet (Jesaja 66,13).

Angelika Herrmann

Zeichnung: Angelika Herrmann

Kinderrätsel

So wie Eltern für ihre Kinder sorgen, so kümmern sich auch Tiereltern um ihre Tierkinder. Leider haben sich die Kleinen verlaufen. Zeig du ihnen den Weg zu ihrer Mutter!



Weißt du auch, wie die Kinder von Schwein, Hund, Kuh, Schaf und Huhn heißen?

Zeichnung: Greta Ziese, Rätsel: Angelika Herrmann

Titelthema - sorgen

Lass' das mal meine Sorge sein

Wir sorgen uns ... um unseren Arbeitsplatz, unsere Rente, unsere Zukunft ...

Wir nehmen uns ... der Probleme unserer Mitmenschen an ...

Wir sind besorgt ... über das politische Weltgeschehen, über Kriege, Gewalt, Hass ...

Wir engagieren uns ... in der Familie, im Ehrenamt ...

Wir kümmern uns ... um unsere Kinder, Enkelkinder, kranke oder alte Familienangehörige ...

Wir betreuen ... Menschen in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen ...

Wir bemühen uns ... um andere ...

Wir sind darauf bedacht, ... Verantwortung zu übernehmen, Aufgaben zu erfüllen, ...

Wir behalten im Auge: ... unsere Umwelt, unsere Umgebung, Menschen in Not und Leid ...

Wir managen ... Einkauf, Job, Nachbarschaft, Arbeitskollegen, Freunde ...

Wir nehmen ... - selbst auferlegte - Pflichten auf uns ...

Wir sorgen für ... frischen Wind, gute Laune, Wohlfühlmomente ...

Wir bewirken ... wir schaffen ... wir rufen wach ... wir hegen und pflegen ... wir versorgen ...

Die Pünktchen geben Platz für Ihre ganz persönlichen Sorgen. Was ist falsch daran, sich verantwortlich zu fühlen, sich zu sorgen oder fürsorglich zu sein? Das ist wichtig und so notwendig. Care-Arbeit ist der Kitt unserer Gesellschaft, unbezahlt, gering bezahlt, mit Einbußen im Rentenalter. Sorge-Arbeit wird dringend benötigt, jedes Gesellschaftssystem würde ohne sie zusammenbrechen. Haben wir zuviel Sorge und Mühe? Haben wir das 'nicht gute' = schlechte Teil erwählt

wie Marta? (vgl. Lk 10,38-42). Ist das Zuhören auf Jesu Worte die Alternative zu Starren im Sinne von restriktiven Rollenerwartungen vor dem ständigen Sorgen- und Dienenmüssen, in die vor allem Frauen gedrängt werden? Eine weitere Bibelstelle könnte Aufschluss geben. In der Bergpredigt lässt Matthäus Jesus sagen: „Sorgt euch nicht um euer Leben“ ... „Wer ist aber unter



euch, der seiner Lebenslänge eine Elle zu setzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?“... „Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“ (Matthäus 6,25 +27 +34). Das Zuviel an vermeintlichen und tatsächlichen Erwartungen zerrt an uns und reibt uns auf. Jesu Worte ermöglichen uns ein Stück Sorglosigkeit, eine Freiheit, in jedem Moment das „Notwendige“ zu erkennen und zu tun; es bleibt auch Zeit für ein wenig self-care.

Angelika Herrmann

Titelthema

Sorgenfrei oder mit Sorge?

Das Thema ist ein Anreiz, in die Geschichte zurückzuschauen: Da lässt sich König Friedrich II. ein wunderschönes Schloss bauen und nennt es „Sanssouci“, was heißt „Ohne Sorge“. Dort wollte sich der König von den beiden Schlesischen Kriegen erholen und seine Regierungsgeschäfte von da aus in



Ruhe erledigen. Ganz für sich zu sein, gedachte er, mit seinen Hunden, seiner Musik, seinen künstlerischen und philosophischen Interessen. Sorgenfrei eben.

In diesem Sinne ist er uns möglicherweise ganz nah, der Alte Fritz. Wer wünschte sich das nicht, befreit von Sorgen an einem schönen Ort zu weilen? In Sicherheit umsorgt, gar geliebt werden, vielleicht auch nur gern gesehen sein. Doch zu einem Rundum-Sorglos-Paket gehört ja noch viel mehr: Gesundheit beispielsweise, Frieden

und Freiheit, das Wissen um Wohlergehen auch Anderer, des Landes und der Welt, auch gute Prognosen für die Zukunft beruhigen enorm.

Aber nichts davon ist sicher, wie wir wissen. Es gibt aber tausend Dinge und Anlässe, um die sich Menschen sorgen. Sind die Sorgen umsonst, sorgen sich die Menschen zu viel? Oder machen sie sich im Gegenteil zu wenige Sorgen und Gedanken, tun nichts nach dem Motto: „Zu viele Sorgen treiben dir bloß Falten auf die Stirn!“?

Fangen wir doch mal bei Adam und Eva an: Ihnen wurde die Sorge um ihr tägliches Brot und ihr Auskommen von Gott direkt aufgetragen, nachdem sie aus dem Garten Eden verbannt wurden. „Mit Mühe sollst du dich dein Leben lang von dem Ackerboden ernähren“, heißt es sinngemäß in der Bibel. Ja, die Sorge ergriff bereits Besitz von ihnen, kaum dass sie von der verbotenen Frucht gegessen hatten. Sie waren ja nackt, fiel ihnen auf, und sie versteckten sich. Ob Gott sie gleich im Garten entdecken und ihnen unangenehme Fragen stellen würde. „Mensch, wo bist du?“

Indes, der Auftrag für das Leben, für uns zu sorgen, bleibt für alle Zeiten bestehen und muss sogar erweitert werden. Uns ist die Verantwortung für den Umgang mit Ressourcen, für Land und Meer, für Luft und Materie aufgetragen. Das bedeutet sorgen und vorsorgen. Sorgenfrei zu sein, können wir uns gar nicht leisten, kurze Momente der Ruhe und Entspannung zu genießen, das wäre schon viel.

Greta Ziese

Titelthema - sorgen

Sorgentelefone

Überall wird uns Hilfe angeboten – egal, welche Sorgen uns belasten oder in welchen Notlagen wir uns befinden. Die Anlässe können so vielfältig wie unser Leben sein. Es fängt bei Alltagshilfen im Kindesalter an, wenn über Zeugnistelefone den sorgenvollen Kinderseelen Unterstützung bei schlechten Zeugnisnoten angeboten wird, falls sie sich wegen möglicher Strafen mit den Beurteilungen ihrer Lernleistungen des zurückliegenden Schuljahrs nicht nach Hause trauen. In späteren Lebensjahren können sich Menschen über entsprechende Notfallnummern Hilfe suchen, wenn sie Opfer körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt geworden sind, um aus dieser Gewaltspirale befreit zu werden und ein sorgenfreieres Leben führen zu können.

Aber auch kranke und einsame Menschen suchen über die Sorgentelefone der vielen karitativen Einrichtungen Unterstützung und menschliche Nähe. In manchen Fällen ist es sogar die wörtliche Lebenshilfe, wenn Menschen in ihrer Verzweiflung suizidale Gedanken haben. Manchmal hilft schon eine menschliche Zuwendung, aber meist ist dieses Gespräch erst der Anfang eines langen Wegs hin zu einer Therapie.

Die Bevölkerung erkennt den christlichen Kirchen trotz aller gesellschaftlichen Kritik eine große Kompetenz zu, dieser Kümmererfunktion gerecht zu werden. Nicht umsonst werden bei traumatischen Ereignissen theologisch gebildete Seelsorger als Ansprechpartner eingebunden. Vielleicht ist es unser christliches Selbstverständnis, Menschen in besonderen Notlagen zu helfen und zu unterstützen, das uns zu guten Zuhörern macht; vielleicht bedeutet unser Gottvertrauen für manch arme Seele auch einen Zuversichtsschimmer am Horizont, der in trüben Stunden und Tagen Hoffnung auf eine Besserung der eigenen Situation verheißt.

Lasst uns deshalb immer wachsam sein, damit wir erkennen, wo und wann wir Menschen helfen können, damit die Sorgenlast für sie nicht zu groß wird und sie freudig das Leben genießen können.

Christine Stolberg-Goetze

*Hier finden Sie Hilfe bei
der **TelefonSeelsorge**
unter*

0800 1110 111 oder

0800 1110 222

(gebührenfrei und anonym)



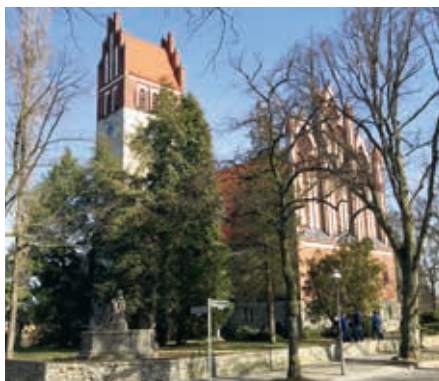
Foto: Pixabay

8. September

Tag des Offenen Denkmals

Führungen rund um die
Königin-Luise-Kirche
um 11 Uhr und
um 12.30 Uhr

Treffpunkt vor der Kirche



6. Oktober

ERNTEDANK

Familiengottesdienst
um 11 Uhr
in der Königin-Luise-Kirche

Wir freuen uns auf reichhaltige Spenden für das Projekt „Laib und Seele“.



Fotos: Christine Stolberg-Goetze



**WIR BERATEN SIE ÜBER MODERNE
INNENRAUMGESTALTUNG SOWIE INDIVIDUELLER
FASSADENRENOVIERUNG**

Sämtliche Malerarbeiten und Verlegung von
Bodenbelägen

Waldmannsluster Damm 142, 13469 Berlin



**MALERMEISTER
SEIT 50 JAHREN**

Fon
(030) 411 69 79

Fax
(030) 411 69 07

Mail
info@vettercolor.de

Web
www.vettercolor.de



Die Gemeinde lädt ein

„Herr, kümmert es dich nicht“ ... Lk 10,40

Darf ich Ihnen eine Dame mit Bart vorstellen? Ich weiß nicht, ob Sie schon einmal von ihr gehört haben oder Ihnen ein Bild von ihr auf Reisen begegnet ist. Daran würden Sie sich wahrscheinlich erinnern, eine Dame mit Vollbart läuft uns nicht so häufig im Alltag über den Weg. Und ich spreche nicht von der Person, die vor Jahren den Eurovision Song Contest gewonnen hat.



Zeichnung: Angelika Herrmann

Der Name der Dame ist Kümmernis; ein in unseren Ohren merkwürdig klingender Name. Die Beinahe-Heilige ist auch - abhängig vom geographischen Raum - unter dem Namen Wilgefortis (althochdeutsch/latein: von starkem Willen), Hülpe oder Ontcommer (niederländ./belgisch) und Affligée (franz.) und Librada (span.) bekannt. Glaubt man der Legende, starb Kümmernis als Märtyrerin wie Jesus am Kreuz. Sie hatte sich dem Willen ihres Vaters widersetzt, der sie verheiraten wollte. Sie hatte den Wunsch, als

Christin zu leben, und bat Gott, ihr Aussehen so zu entstellen, dass kein Mann sie heiraten wollte. Ihr Wunsch wurde erfüllt: Ihr wuchs ein Vollbart. Dafür bestrafte ihr Vater sie mit dem Tod am Kreuz. Die Brüder Grimm verbanden die Legende mit der Sage vom armen Spielmann, dem sie aus Mitgefühl ihren goldenen/silbernen Schuh zuwirft. Dieser wird aber daraufhin des Diebstahls bezichtigt und soll für sein Vergehen mit dem Tod bestraft werden. Zuvor darf er seiner Wohltäterin noch ein Lied auf seiner Geige spielen. Zum Beweis seiner Unschuld wirft sie ihren zweiten Schuh herab und überzeugt damit alle von seiner Unbescholtenheit.

Soweit der Ausflug in die Legendenwelt. Kommen wir in die Gegenwart: aus kümmern wurde care: Who cares? Take care! Handle with care! Nicht zu vergessen die Care-Pakete nach dem 2. Weltkrieg. Unter dem Titel „sorgt euch nicht! - wer dann?“ nehmen sich die evangelischen Frauen Deutschlands der Fürsorge auf verschiedenen Ebenen an. Die alte Geschichte von Marta und Maria trifft auf die immens wichtige Care-Arbeit unserer Tage, wie würdiger Umgang mit Pflegebedürftigen oder größtmögliche Entfaltungsräume für Kinder.

Angelika Herrmann





Gottesdienst zum Schulbeginn

feiern wir am Sonntag,
den **15. September 2024**, um **11:30 Uhr**,
in der Königin-Luise-Kirche,
Waidmannslust, Bondickstr. 14.
Herzliche Einladung an alle Kinder und ihre Familien.
Wir wollen Gott um seinen Schutz und Segen
für die kommende Zeit bitten.

Kindergottesdienst feiern wir jeden Sonntag um 11.30 Uhr
(außer in den Ferien).



Euro Akademie

Start im Sommer 2024

**Fremdsprachen-
korrespondent*in**
Erzieher*in¹
Vollzeit oder berufsbegleitend

Sozialassistent*in
Pflegefachassistent*in¹
Vollzeit

Physiotherapeut*in¹ Vollzeit
Fachhochschulreife
FOS Gesundheit und Soziales (1-jährig)

**GENAU MEINE
AUSBILDUNG**

Euro Akademie Berlin · Berliner Straße 66
(U6) Borsigwerke · 13507 Berlin · Telefon 030 43557030
www.euroakademie.de/berlin

**¹ Bei uns
schulgeldfrei!**

Sommerfest mit Festgottesdienst zum 75-jährigen Jubiläum des Kirchenkreises Reinickendorf

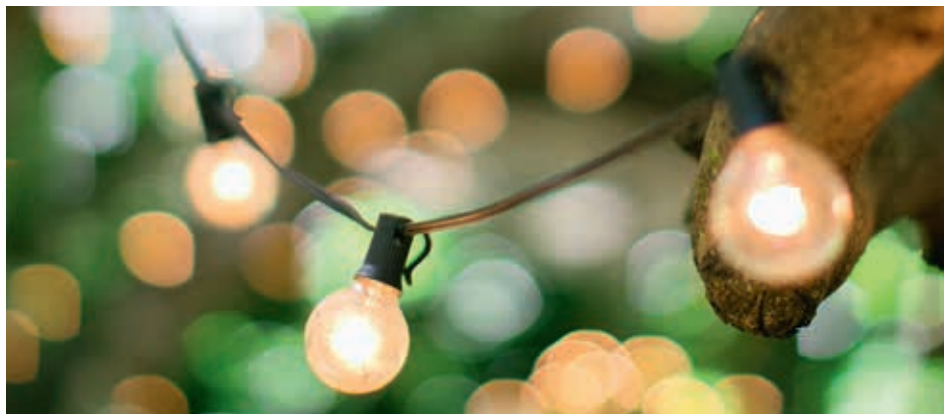


Foto: Unsplash

Sonntag, 8. September 2024, 15:00 - 18:30 Uhr

Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71, 13437 Berlin

Bischof Dr. Christian Stäblein, Superintendent Thomas Harms, Posaunenchöre und Jungbläser des Kirchenkreises u.a.

„Wir laden Sie ein!“ – Sommerfest mit Festgottesdienst zum 75-jährigen Jubiläum des Kirchenkreises Reinickendorf mit Bischof Dr. Christian Stäblein.

Genießen Sie ein buntes Programm mit interessanter Predigt, unterhaltsamer Musik, kurzweiligem Theater, spannender Kinder-Unterhaltung, einladenden Info- und Mitmach-Ständen zu Projekten und Arbeitsgebieten des Kirchenkreises, leckerem Essen und anregenden Gesprächen im Saal des Hermann-Ehlers-Hauses. Und das alles – bei gutem Wetter – hoffentlich auch im schönen Garten des Tagungshauses. Wir freuen uns auf Sie!

Ablauf:

- **15 Uhr:** Festgottesdienst. Beteiligte: Bischof Dr. Christian Stäblein, Superintendent Thomas Harms, Projektchor aus Gemeindechören, Leitung Kreiskantor Jörg Walter, Posaunenchöre und Jungbläser, Leitung: Bläserbeauftragte Sabine Schmidt und Karsten Schröder
- **ab 16 Uhr:** Buntes Programm: Schminken und diverse Spiele für Kinder, Sketche, Info- und Mitmach-Stände zu Projekten und Arbeitsgebieten des Kirchenkreises, Gelegenheit zum Plaudern und Entspannen
- **ab 16.30 Uhr:** parallel dazu familienfreundliches Abendbrot-Bufferet
- **18 Uhr:** Kleine Festmusik mit Abendsegen (Posaunenchöre und Jungbläser, Superintendent Harms), Ende gegen 18.30 Uhr.

Iris Kallin

Die Region lädt ein

Tauftfest im Lübarser Strandbad

Sonntag, 8. September, 11 Uhr

Die allerersten Christen wurden wahrscheinlich so getauft wie Jesus selbst: Mit einem Bad in einem Fluss oder See wurde der Beginn eines neuen Lebens mit Gott und die Aufnahme in die Gemeinschaft gefeiert.



Foto: Uriel Kashi

Wir feiern ein Tauffest im Lübarser Strandbad und freuen uns über viele große und kleine Täuflinge! Vielleicht überlegen Sie schon länger, sich oder Ihr Kind endlich taufen zu lassen. Vielleicht sind die Pläne immer an der Umsetzung gescheitert oder an der Frage, wie und mit wem Sie feiern sollen. Vielleicht ist dann unser Tauffest genau die Gelegenheit, auf die Sie warten!

Wir feiern auf der Liegewiese im Strandbad Lübars einen fröhlichen Taufgottesdienst – und taufen wie die ersten Christinnen und Christen: Mit einem Bad im See! Feiern Sie mit!

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir:

PfarrerIn Ute Sauerbrey, ute.sauerbrey@gemeinsam.ekbo.de, Telefon 03040375594.

Familienfreizeit "Suchen & Finden" vom 13.-15.9.2024 mit den Gemeinden in der Region NoOMi und der Evangelischen Familienbildung Reinickendorf

Suchen kann so anstrengend sein. Und Finden so beglückend! Es ist ein uraltes Thema – schon in der Bibel! Da werden Groschen gesucht, Schafe und Perlen, und der Jubel über alles Gefundene ist groß. Wie immer bei unseren Familienfreizeiten wollen wir das mit allen Sinnen, kreativ und spielerisch erleben.

Herzliche Einladung zu diesem Wochenende! Wir haben viel vor: singen, spielen, basteln, draußen sein, neue Leute kennenlernen, Gottesdienst feiern....

Familien aller Konstellationen und jeden Alters sind herzlich willkommen – auch Einzelpersonen, Singles & Co sind Familie! Wir werden im CVJM-Camp am Storkower See sein, die Unterbringung erfolgt in schlichten Mehrbettzimmern, Einzel- oder Doppelzimmer wird es nicht geben.

Wir bitten um folgende Teilnehmenden-Beiträge:

0-5 Jahre: frei | 6-12 Jahre: 50 Euro | 13 Jahre und älter: 100 Euro.

In den Kosten sind enthalten: 2 Übernachtungen und Vollpension. Die Fahrt wird finanziell stark gefördert, damit wir diese Preise anbieten können.

Für die Anmeldung benutzen Sie bitte das Online-Formular unter dieser Adresse:

<https://forms.churchdesk.com/f/YvNzbrbatG>.

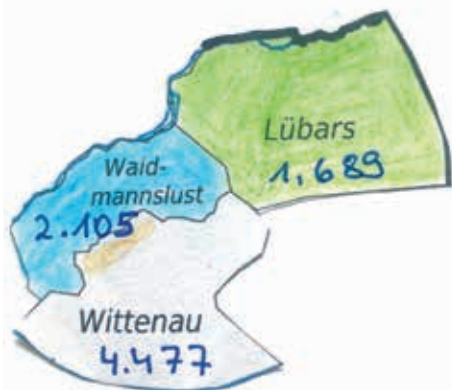
Anmeldeschluss: 14.8.2024

In der Regionalen Planungsgruppe der Region NoOMi tauschen sich die Vertreter/innen der Gemeinden Alt-Wittenau, Lübars und Waidmannslust nicht nur über Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen in den Gemeinden aus und planen gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen. Insbesondere wird über für die Region relevante Themen gesprochen. Nachdem im März ein Austausch über allgemeine Finanzdaten der Gemeinden erfolgte, ging es im Mai um eine künftige sorgfältigere Kalkulation und die

Verteilung der Kosten für Konfirmandenfahrten und Familienfreizeiten, um entstehende Defizite besser auffangen zu können. Außerdem lag ein Grundriss des in dem Neubau in der Titiseestraße 7 geplanten Raums für die angedachte Zentralküsterei der Region vor. Vor weiteren Überlegungen dazu soll die Frage der etwa an den Kirchenkreis Reinickendorf zu zahlenden Miete geklärt werden.

Der GKR der Kirchengemeinde Alt-Wittenau hat entsprechend seines Beschlusses, zur GKR-Wahl 2025 einen gemeinsamen Gemeindegemeinderat der drei NoOMi-Gemeinden anzustreben, die Regionale Planungsgruppe gebeten, die Verhandlungen darüber zu führen. Da eine Entscheidung bis zum Jahresende herbeigeführt werden müsse und gegebenenfalls der Kirchenkreis und das Konsistorium einbezogen werden müssen, sollte die Diskussion in den Gremien und Gemeinden zügig beginnen. Die Regionale Planungsgruppe hat diesen Auftrag angenommen. Die Vor- und Nachteile eines gemeinsamen GKR wurden diskutiert. Die immer zahlreicher werdenden Gebiete, auf denen die einzelne Gemeinde nicht mehr allein agieren kann (Stellenplan, Immobilienplanung), erfordern ein engeres und zügigeres Zusammenarbeiten der Verantwortungsträger. Somit treten als Vorteile vor allem die Beschlussfähigkeit und Beschlussgeschwindigkeit in den Vordergrund. In Anbetracht der in allen Gemeinden bestehenden Schwierigkeiten, bei den GKR-Wahlen genügend Kandidat/innen zu finden, wären künftig auch weniger Mitglieder für den gemeinsamen GKR nötig. Bedenken wurden im Blick auf die Einbindung der Gemeindebasis in die Entscheidungsfindung geäußert.

Bernd Verkin



Gemeindemitglieder der 3 Kirchengemeinden in der Region NoOMi (Stand 31.12.2022)

Gern übernehmen wir für Sie die Schnee- und Glättebeseitigung!



sunder

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Schnee- und Glättebeseitigung

Hauptstraße 128, 13158 Berlin
Tel 030 - 91 20 05-0
Fax 030 - 91 20 05-99

Veranstaltungen/Konzerte



Foto: N.E.o.N (=veranstaltende Musikgruppe)

Sonntag, 11. August 2024, 17.00 Uhr*

INITIUM - Chorkonzert

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Vokalensemble N.E.o.N., Leitung: Anton Rotter

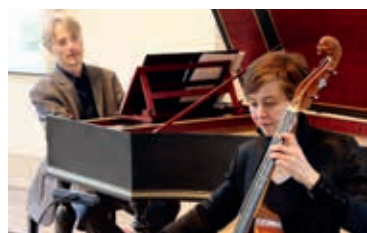


Foto: Strauf_Funck_2-c-Eduard-Kusch

Sonnabend, 24. August 2024, 17 Uhr

"Give me your hand"

H. Purcell, F. Barsanti, F. Geminiani und
die "grand old tunes" des 17. und 18. Jahrhunderts

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Silke Strauf (Viola da gamba); Gösta Funck (Cembalo)



Foto: bandoneon-kunst-der-fuge

Sonntag, 8. September 2024, 17 Uhr

Die Kunst der Fuge – Bandoneon im Trio

Königin-Luise-Kirche

Polyphone Spielereien und Kunststücke

Mitwirkende:

Rita D´Arcangelo - Flöte; Wolfgang Bensmann - Fagott;
Daniel Pacitti - Bandoneon



Foto: Bernd_Breuer

Sonntag, 15. September 2024 17 Uhr*

**Ein Jahr per Anhalter mit Rucksack und Schutzengel
durch zehn amerikanischen Staaten**

Vortrag mit Lichtbildern

Pfarrhaus, Bondickstr. 76

Referent: Bernd Breuer

Veranstaltungen/Konzerte



Foto: promo

Sonnabend, 21. September 2024, 18 Uhr*

Kammermusikkonzert

Königin-Luise-Kirche

Werke von Bach, Mozart, Paganini, Schumann,
Elgar und Ravel

Mitwirkende:

Vicky-Lou und Anna-Tessa Timmer
(Violine, Violoncello und Klavier)



Foto: Musikschule Reinickendorf

Sonntag, 22. September 2024, 17 Uhr

Blockflötenmusik verschiedener Jahrhunderte

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Blockflötenensemble "Euterpe"
der Musikschule Reinickendorf, Leitung: Claudia Oberle

*** Veranstaltungen des Fördervereins der Königin-Luise-Kirche e.V.**

QR Code

Doreen Maklerin, Berlin
Sunica Bukovec
Immobilienmaklerin

**Ihre Immobilie
in den besten
Händen!**

www.diemaklerin.berlin
info@diemaklerin.berlin

Waldmannsluster Damm 176 A in 13469 Berlin
Tel 030 45 02 23 83

„Buen Camino!“ - Wandern auf dem Jakobsweg durch Berlin

Wandern auf dem durch Berlin führenden Jakobsweg in fünf leichten „Häppchen“ zu jeweils ca. 10 Km. Mit Momenten der Reflektion, des Gebets und des Gesangs.

Ulf Steinbach aus Lübars und Henry Pohle aus Waidmannslust gehen mit den NoOMi-Gemeinden auf die fünfte und letzte Etappe, am Samstag, **28. September 2024** von Pankow-Heinersdorf bis Buch.

Wir treffen uns um 10.00 Uhr am S-Bahnhof Waidmannslust.

Sie benötigen dem Wetter angepasste Bekleidung, zwei BVG-Fahrkarten AB, auf jeden Fall etwas zu trinken und je nach persönlichem Bedarf etwas zu essen.

Um die Anzahl der Teilnehmer besser einschätzen zu können, bitten wir um Anmeldung oder Absage unter E-Mail-Adresse

pilgern@ev-kg-waidmannslust.de.



Gruppen

im Pfarrhaus Bondickstraße 76

Chor

mittwochs, 19.30 Uhr*
Kontakt: Brigitta Avila
Tel. 0179 320 42 57

Bläserchor

mittwochs, 18 Uhr*
Kontakt: Brigitta Avila
Tel. 0179 320 42 57

Seniorentreff

jeden 2. Donnerstag,
nächste Termine: 12.9., 26.9.
(jeweils 15 Uhr)
Kontakt: Brigitte Stiller
Tel. 85 97 10 08

Seniorinnensport

montags, 11-12 Uhr
und donnerstags, 10-11 Uhr
Kontakt über Küsterei
Tel. 411 11 45

KiGo-

Vorbereitungstreffen

Treffen nach Absprache
Kontakt: Kornelia Verkin
Tel. 414 51 34,
Antje Viering
kigo@ev-kg-waidmannslust.de

Besuchsdiensttreffen

Treffen nach Absprache
Kontakt: Christine Paulisch
Tel. 411 45 01

Töpferkeller

dienstags, 15.30 – 17.30 Uhr
Kontakt: Evelyn Mühler
Kontakt über Küsterei
Tel. 411 11 45

Bibeldialog

jeden 2. Mittwoch
10 – 11.30 Uhr
Kontakt über Küsterei
Tel. 411 11 45

Freitagsfrauen-

Gesprächskreis

Treffen nach telefonischer
Vereinbarung
Kontakt: Christine Klank
Tel. 416 50 60

Schreibgruppe

„SchreibLotten“
montags, 15.30 – 17.30 Uhr,
alle 14 Tage
Kontakt: Beatrice Schütze
Tel.: 54 82 49 02

* außer in den Ferien

im Jugendhaus Bondickstraße 11

Malgruppen „Farbenspiel“

montags bzw. mittwochs
alle 14 Tage
jeweils 10 – 12.30 Uhr
Kontakt: Dorit Barnick
Tel. 0151 750 172 38
dorit.barnick@gmx.de

Malgruppe

„Malen und Mehr“

mittwochs, 13 – 16 Uhr
Kontakt:
Traute Froeb-Rudolph
Tel. 414 37 22
traute.rudolph@freenet.de

Gitarrengruppen

dienstags 10 – 12.30 Uhr,
donnerstags 10 – 12 Uhr
donnerstags 12 – 13.30 Uhr
Kontakt: Sabrina Waschke
Tel. 0157 770 177 27
sabrina-waschke@web.de

Tanzgruppe

freitags, 17 – 19 Uhr
alle 14 Tage
Kontakt: Sabrina Kossahl
Tel. 0157 804 726 75

für Konfirmanden/Konfirmandinnen und Jugendliche

Konfirmanden/Konfirmandinnen:

September: am 12., 19. und 26. September jeweils 18 Uhr,
Pfarrhaus Bondickstraße 76

Jugendgruppe:

Jugendgruppe in der Region NoOMi: Konfi-Treff in Alt-Wittenau, freitags 17 – 20 Uhr,
Jugendhaus, Alt-Wittenau 64
Jugendgruppe Lübars: mittwochs, 17 – 20 Uhr, Alt-Lübars 24 (außer in den Ferien)

Gottesdienste

4. August – 10 Uhr

10. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Lübars (A)
OKR i.R. Dr. Evang

11. August – 10 Uhr

11. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Pfr. i.R. Langner

18. August – 10 Uhr

12. Sonntag nach Trinitatis
Gemeinsamer Gottesdienst
mit Lübars
Sup. i.R. Hornschuh

25. August – 10 Uhr

13. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Sup. i.R. Kanstein

30. August – 18 Uhr

Wochenschlussandacht
*Dr. Gahlbeck und
Musiker(innen)*

1. September – 10 Uhr

Dorfkirche Lübars
14. Sonntag nach Trinitatis
Gemeinsamer Gottesdienst
mit Alt-Wittenau und Lübars
(A)
Pfn. Sauerbrey

6. September – 18 Uhr

Taizé-Gebet
*Fr. Viering, Fr. Klank,
Fr. Baer, Hr. Pohle*

8. September – 11 Uhr

Strandbad Lübars
15. Sonntag nach Trinitatis
Taufest der Region NoOMi,
Bläser der Region NoOMi
Pfn. Sauerbrey

15. September – 10 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis
Musikalischer Gottesdienst
mit dem Lichterfelder
Streichorchester (A)
OKR i.R. Dr. Evang
11.30 Uhr
Kindergottesdienst

22. September – 10 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Sup. i.R. Hornschuh
11.30 Uhr
Gottesdienst zum Schulbe-
ginn (s. Einladung S. 20)

27. September – 18 Uhr

Wochenschlussandacht
*Dr. Gahlbeck und
Musiker(innen)*

29. September – 10 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis
Mirjam-Gottesdienst
Fr. Herrmann und Team
11.30 Uhr
Kindergottesdienst

6. Oktober – 11 Uhr

Erntedankfest
Familiengottesdienst
Pfr. Anders und KiGo-Team

Gottesdienst (A) –
Gottesdienst mit Abendmahl

Bitte informieren Sie sich
über mögliche Änderungen
am Schaukasten, auf unse-
rer Website oder im Ge-
meindebüro.

Während der Sommerferien
findet kein Kindergottes-
dienst statt.

Gottesdienste im Franz-Jordan-Stift, Dianastraße 17

Mittwoch, 7. August,
16.30 Uhr

Mittwoch, 21. August,
16.30 Uhr

Mittwoch, 4. September,
16.30 Uhr

Mittwoch, 18. September,
16.30 Uhr

Kruber-Immobilien RDM
in Waidmannslust seit 1924

- ✓ Grundstücke
- ✓ Ein- und Mehrfamilienhäuser
- ✓ Hausverwaltungen

Tel. 030 / 41408230 Bondickstr. 22, 13469 Berlin
marcus.kruber@kruberimmobilien.de

Anzeige

Kontakte und Impressum

Königin-Luise-Kirche Waidmannslust

Bondickstraße 14, 13469 Berlin

Pfarrer: Christoph Anders

Tel.: (030) 411 90 205

anders@ev-kg-waidmannslust.de

In der Zeit bis Ende September melden Sie sich bitte in der Küsterei.

Küsterei (im Pfarrhaus)

Bondickstraße 76, 13469 Berlin

Öffnungszeiten: Di, 10–12 Uhr

Do, 9–12, 17–19 Uhr

Tel.: 411 11 45, Fax: 411 07 600

Küsterin: Ulrike Kersjes

www.noomi-evangelisch.de

kuesterei@ev-kg-waidmannslust.de

Bankverbindung für Ihre Spenden:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE88 1005 0000 4955 1935 15

BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Für Spenden bis 300 € gilt Ihr Kontoauszug als Spendenbescheinigung. Bei höheren Spenden und in speziellen Fällen wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Für die Unterstützung bestimmter Bereiche der Gemeindegarbeit oder bei Zahlung von Kirchgeld vermerken Sie den Zweck bitte im Feld „Verwendungszweck“.

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegkirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Waidmannslust.

Die Abgabe erfolgt kostenlos; Spenden sind erbeten.

Auflage: 2.000

Layout/Satz: rundherum design - Jessika König,
Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Redaktion: Dr. Christian Gahlbeck, Angelika Herrmann, Christine Stolberg-Goetze, Greta Ziese
V.i.S.d.P.: C. Gahlbeck

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich.

Kontakt: gemeindebrief@ev-kg-waidmannslust.de

Die Redaktion freut sich über **Leserbriefe**.

Sie behält sich vor, diese – ggf. gekürzt – zu veröffentlichen.

Die nächste Ausgabe Nr. 217 für die Monate Oktober und November 2024 erscheint Anfang Oktober 2024.

Als **Titelthema** ist vorgesehen:

„Heimat“

Ansprechpartner: Dr. Christian Gahlbeck

Redaktionsschluss: 31. August 2024

Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.

Tag /Nacht
030 404 76 69
www.ottoberg.de

Filiale Hermsdorf
Heinestraße 52
(Nähe Hermsdorfer Damm)

Tag /Nacht
030 433 50 74
www.ottoberg.de

Filiale Tegel
Berliner Straße 86
(gegenüber der Feuerwache)

OTTO BERG
BESTATTUNGEN

Otto Berg Bestattungen – ein Familienunternehmen seit 1879